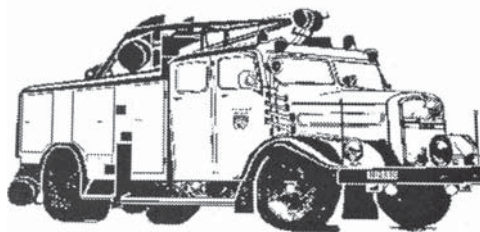


die **Dampfspritze**

Nr. 2/2006



Schutzgebühr: 2,00 €

Zeitung des Fördervereins Nürnberger Feuerwehrmuseum e.V., gegründet 2000



Foto: ok

aus dem Inhalt:

Salut für eine Drehleiter

Titelstory: Hanomag DL 14

Sommerausflug 2006 nach Spalt

Wie geht's der Sprendlinger DL 17?

TLF 15 vor dem Schneidbrenner gerettet

Innerhalb des Fördervereins Nürnberger Feuerwehrmuseum e.V. (FNFM e.V.) sind die Zuständigkeiten wie folgt verteilt:

Feuerwehrgeschichte: _____	L. Lang	0911/46 56 64
	H. Gillmeier, FW 3	0911/231- 63 00
Dokumentation/Bilder: _____	A. Margis	0911/96 43 58 8
	L. Lang	0911/46 56 64
Vereinszeitung/Öffentlichk.: _____	K. Oechsler	0 91 75/12 86
	B. Franta	0911/37 41 42
Historische FW-Fahrzeuge:	J. Wattenbach, FW 4	0911/231- 64 00
	S. Glaser, FW 4	0911/231- 64 00
	H. Kirschbaum, FW 4	0911/231- 64 00
	W. Edel, FW 4	0911/231- 64 00
Oldtimertreffen/Veranstalt.: _____	J. Klug, FW 1	0911/231- 61 00
Stammtisch:	T. Wandke	0911/86 11 48 o. 0160/18 12 93 8
Pferde gezogene Geräte:	R. Braun	0 91 31/60 17 77
Ausrüstung/Bekleidung:	J. Klug, FW 1,	0911/231- 61 00
Mitgliederinfo, Internet:	K.-H. Lösch, FW 5	0911/231- 65 00
	J. Klug, FW 1	0911/231- 61 00
Ausbildung, San.-Geräte:	T. Gute, FW 4	0911/231- 64 00
	M. Troidl, FW 1	0911/231- 63 00
Motorpumpen:	A. Sawluk, FW 2	0911/231- 62 00
Dampf betriebene Geräte:	H. Höcherl, FW 3	0911/231- 63 00
EKS-Fahrzeuge und -Geräte:	G. Breun, FW 4	0911/231- 64 00
	J. Körmer, FW 5	0911/231- 65 00
Modellbau:	B. Franta	0911/37 41 42
	G. Laske	0171/38 29 80 6
	K. Oechsler	0 91 75/12 86
FF und Werkfeuerwehren:	P. Sturm	0911/88 02 52
Sondersignalanlagen:	B. Axmann	0 91 79/28 01
Zweiradgeschichte FW:	R. Planert, FW 1	0911/231- 61 00
Feuerlöscher:	F. Masemann	0 91 22/6 17 49
Helme und Kopfbedeckungen:	R. Langenfelder FW 3	0911/231- 63 00

Freuen Sie sich in dieser Ausgabe auf:

Editorial: Was war los?	3
Titelstory: Arbeitsgerät im Feuerwehrlook	4
Museumsfest im Mai schwach besucht	8
Wo rohe Kräfte sinnvoll walten (Kongresshalle)	9
Warum denn in die Ferne schweifen (Vereinsausflug)	10
Neues von der Sprendlinger Drehleiter	12
Das zufällige Fotomodell	13
Wer zählt die Stunden...?	13
Salut für eine Drehleiter	14
125 Jahre FF Unterreichenbach	15
Schalk im Nacken oder was?	15
Ehemaliges BFN-Fahrzeug zurück geholt	16
Spendenaufruf	17
150 Jahre FF Neustadt/Coburg	18
Mit Blaulicht, Bus und Bahn 2006	20
Stammtischtermine 2007	21

IMPRESSUM

„die Dampfspritze“ ist das offizielle Vereins-Mitteilungsblatt des Fördervereins Nürnberger Feuerwehrmuseum (FNFM) e.V. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion und Gestaltung: Karlheinz Oechsler (ok) und Bernd Franta (bf).

Druck: Druckerei Fuchs, Spalt. Für den Inhalt ist im Sinne des Pressegesetzes

Felix Schanzmann (fs), Feuerwache 4, Regenstraße 4, 90451 Nürnberg, verantwortlich.

VERWENDUNG VON FOTOS UND ARTIKELN AUS DER „DAMPFSPRITZE“ NUR MIT
GENEHMIGUNG DURCH DEN JEWEILIGEN VERFASSEN BZW. AUTOR.

Im daraufhin einsetzenden elektronischen Schriftwechsel, der sich über gut drei Monate erstreckte, kristallisierte sich heraus, dass der aktuelle Besitzer zwar zu einem Tausch gegen ein anderes, relevantes Fahrzeug aus dem Museumsbestand

sein, der uns dieses Mal ins Spalter Hügelland führte. Dazu empfehle ich den *Beitrag von Ursula Rührer auf Seite 10* (mehr steht mir als Organistor des Ausflugs an dieser Stelle nicht zu!).

Ein weiteres Highlight ist noch lange nicht in trockenen Tüchern, aber die Sache beginnt sich zu bewegen – Stichwort Baiersdorf. Hier haben inzwischen weitere Gespräche zwischen der BF Nürnberg bzw. dem FNFM und dem dortigen Bürgermeister stattgefunden. Ohne nähere Details zu nennen lässt sich sagen, dass es mittlerweile ganz gut aussieht, was das Feuerwehrmuseum in Baiersdorf betrifft.

Dass dies jedoch keine Sache ist, die in den nächsten zwei Wochen auf die Beine gestellt wird, dürfte allerdings auch den größten Optimisten unter uns klar sein. Hier gilt es, nicht in Monaten, sondern in Jahren zu denken!

Der Stammtisch (dessen Termine für 2007 Sie in diesem Heft finden) hat sich mittlerweile sehr gut etabliert und zu einem wichtigen Bestandteil des Vereinslebens gemausert. Wir treffen uns zwar nur alle zwei Monate, aber trotzdem stärken diese lockeren Zusammenkünfte den Bezug zum Verein und zu den anderen Vereinsmitgliedern.

Nun bleibt mir nur noch Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch zu wünschen, verbunden mit der Hoffnung, dass wir uns im neuen Jahr alle wieder sehen – gesund und munter!

In diesem Sinne
Ihr Karlheinz Oechsler

Was war los?

Wir schreiben Ende September 2006. Was um alles in der Welt soll ich jetzt als Vorwort zu Papier bringen für eine Ausgabe, die kurz vor Weihnachten erscheinen wird, während draußen noch ein recht schöner Herbst vor sich hin sonnt?

Schwierig, schwierig!

Obwohl – mit einem kleinen Jahresrückblick kann man doch im Grunde genommen niemals nicht falsch liegen. Oder?

Also, auf denn!

Im sechsten Jahr seines Bestehens ist es dem Förderverein erstmals gelungen, ein Fahrzeug vor dem Schneidbrenner zu retten, das früher einmal bei der Berufsfeuerwehr Nürnberg im Dienst stand und von daher ein ganz besonderes Schnäppchen darstellt.

Gefunden hat es Vereinsmitglied Arnd Margis, der sich selbst zur Magirus-Fraktion des FNFM zählt.

Was danach folgte, war ein ewiges Hin und Her zwischen dem Vereinsbeauftragten, gleichzeitig Verfasser dieser Zeilen. Es begann mit einer ganz einfachen E-Mail unter dem Motto: „Hallo, wir haben Interesse an Ihrem TLF 15!“

bereit war, sich aber die bisher durchgeführten Arbeiten am TLF 15 zusätzlich bar bezahlen lassen wollte. Unser Angebot: Tausch gegen den GW-Öl der BetrFW Bosch. Seine Forderung: Dazu 1500,- Euro bar auf die Kralle. Ein ganz schöner Batzen Geld für unsere Verhältnisse.

In einer Vorstandssitzung wurde beschlossen, das Geld locker zu machen und so kam es schlussendlich zu dem Geschäft.

Wie knapp unsere neueste Errungenschaft dem Schneidbrenner entging, wurde erst klar, als der Verkäufer verkündete, den Wagen zerrupfen zu wollen und aus dem Fahrgestell eine Sattelzugmaschine für Werbezwecke zu machen.

Schauderhafte Vorstellung das. Und ein Schicksal, das jetzt dem GW-Öl nicht erspart bleiben wird.

Sei's drum. Denn uns ist es gelungen, ein (nahezu) einmaliges Stück zu erwerben, denn Magirus mit Metz-Aufbauten gab es seinerzeit kaum auf dem Weltmarkt! (*Lesen Sie dazu den Beitrag auf Seite 16.*)

Was gab es sonst noch im jetzt beinahe vergangenen Vereinsjahr?

Herausragend dürfte wohl der Sommerausflug gewesen

In diesem Erscheinungsbild war die DL 14 von 1964 bis 1978 in Diensten der BF Nürnberg: gelbe Rundumleuchten, rote Stoßstange.
Foto: rz



Arbeitsgerät im Feuerwehrlook – die DL 14 von Bachert

Die FF Rednitzheimbach, letzter Besitzer der DL 14, hatte das Fahrzeug mit einer neuen Lackierung in RAL 3024 versehen. Dieser Zustand soll erhalten bleiben, ein „Rückbau“ ist nicht vorgesehen.

Eigentlich ist es gar kein richtiges Feuerwehrauto, die Drehleiter mit 14 Meter Steighöhe, die zu den besonderen Exponaten der historischen Fahrzeugsammlung der BF Nürnberg gehört. Denn ursprünglich wurde dieses Fahrzeug für die damals als Nachrichten-Abteilung bezeichnete Kabelbautruppe der Berufsfeuerwehr beschafft, die ihr Quartier auf der Feuerwache 1 hatte und hat, auch wenn sie mittlerweile einen anderen Namen trägt.



Das markante Gesicht des Hanomag Garant wurde durch den fischmaulförmigen Kühlergrill beherrscht.



Nachdem die BF eine eigene Abteilung installierte, die sich ausschließlich mit dem Bau und der Wartung von Fernmeldeanlagen (Telefonleitungen, Feuermelder, Melderleitungen usw.) befasste, war es hin und wieder notwendig, in größeren Höhen zu arbeiten, denn der Betrieb über Telegrafmasten war seinerzeit noch tägliches Brot. Erst später begann man, die Leitungen allesamt unter die Erde zu legen, heute sind das Glasfaserka-

bel.

Zunächst behalf man sich mit großen Bockleitern, die jedoch nur sehr umständlich und Zeit raubend an ihre jeweiligen Einsatzorte transportiert werden konnten. Zudem war deren Einsatz stets mit einer gewissen Gefährlichkeit verbunden, zu oft führte lockerer Untergrund zum Umstürzen solcher Steighilfen.

So entstand Anfang der Sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts die Idee, ein Arbeitsgerät anzuschaffen, das auf Rädern stand und somit selbstständig zu den Baustellen fahren konnte. Da auch die finanziellen Hintergründe zu der Zeit noch rosiger aussahen als heutzutage, stand der Entschluss seitens der Feuerwehr sehr schnell fest, für diese Zwecke eine kleine Drehleiter zu kaufen.

Die Steighöhe musste so um die 14/15 Meter liegen, höher hinaus wurden kaum Leitungen verlegt. Und es sollte ein Fahrgestell sein, das robust und günstig in der Anschaffung war.

Die Wahl fiel auf eine DL 14 von Bachert, die man auf ein Hanomag-Fahrgestell der Baureihe „Garant“ setzen ließ. Der Unterschied zum bekannteren „Kurier“ lag in



Bei der FF Rednitzhembach erhielt die DL 14 natürlich auch eine entsprechende Türbeschriftung.



Ein Schmuckstück, das, wo immer es auch ausgestellt wird, die Besucher anzieht.



Der Leiteraufbau ist bewusst ganz einfach gehalten, das half, Kosten zu sparen.

Foto innen
Der Blick in das für drei Personen ausgelegte Führerhaus offenbart eine damals übliche Beschränkung auf das Wesentliche – nur wenige Knöpfe und Schalter sichern das Funktionieren des Gerätes.

der Motorisierung. Während der kleinere „Kurier“ nur 50 PS aus 2799 ccm schöpfte, brachte es der „Garant“ auf deren 65 bei gleicher Kubikanzahl. Von außen sahen beide gleich aus.

1964 erhielt die Neuanschaffung der Berufsfeuerwehr Nürnberg ihre Zulassung als „selbstfahrende Arbeitsmaschine“.

Am 17. Januar 1964 setzte der TÜV in Heilbronn (war für die Firma Bachert in Kochendorf zuständig) seinen Stempel unter die Abnahmepapiere und am 20. Januar



Das Hanomag-H zierte Jahrzehnte lang die Fahrzeuge aus Hannover.

Über einen separaten Elektromotor, der von eigenen Batterien gespeist wurde, konnte die Leiter aufgerichtet und ausgefahren bzw. eingezogen und abgelegt werden.

Das Fahrzeug war zwar in RAL 3000 Feuerrot lackiert worden, hatte die Türbeschriftung wie seine „Kollegen“ vom Brandschutz erhalten und sah auf den ersten Blick wie ein Feuerwehrauto aus.

Bei genauerem Hinsehen konnte man jedoch ein paar Details erkennen, die nicht zu einem solchen Auto passten.

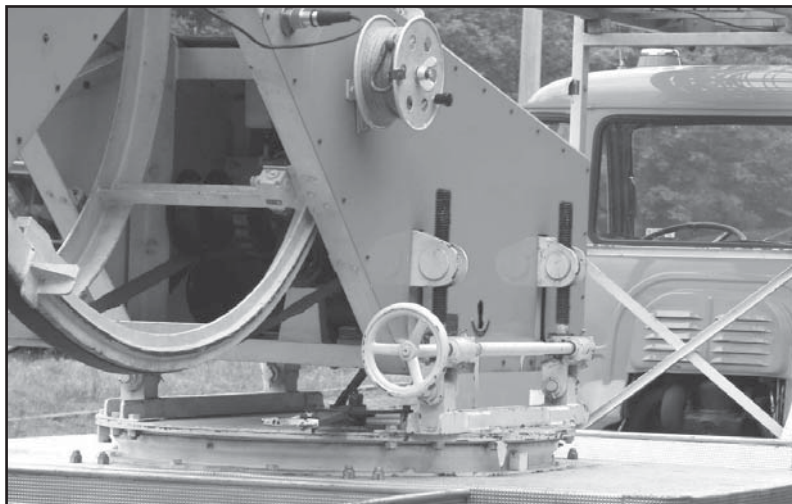
So hatte die DL 14 statt der üblichen Blaulichter solche aus orangefarbenem Glas und die vordere Stoßstange war nicht wie damals üblich in Schwarz sondern ebenfalls in RAL 3000 lackiert.

Detailaufnahme des Leiterstuhls.

Die Marke Hanomag (stand für „Hannoversche Maschinenbau-Aktiengesellschaft“) war vor allem bekannt für ihre Nutzfahrzeuge, Acker-schlepper und Lokomotiven. Dass zeitweise auch Personenwagen produziert wurden („Kommissbrot“), ist einer breiten Öffentlichkeit weniger bekannt.

Ende der Fünfziger Jahre übernahm Rhein Stahl die Marke und die Fertigung wurde teilweise nach Bremen ins ehemalige Borgwardwerk verlegt. Später firmierte die Firmengruppe unter der Bezeichnung Hanomag/Henschel Fahrzeugwerke. Die Produktion von Last- bzw. Lieferwagen endete in den Siebziger Jahren, es wurden aber weiterhin Baumaschinen konstruiert und gebaut.

Unsere Drehleiter wurde



Eine Abstützung gab es nur am Heck des Fahrzeugs.

Ein Niveaueausgleich für den Leiterstuhl existierte schon damals. Am unteren Bildrand ist der Hebel für die Feststellbremse des Drehkranzes zu sehen.

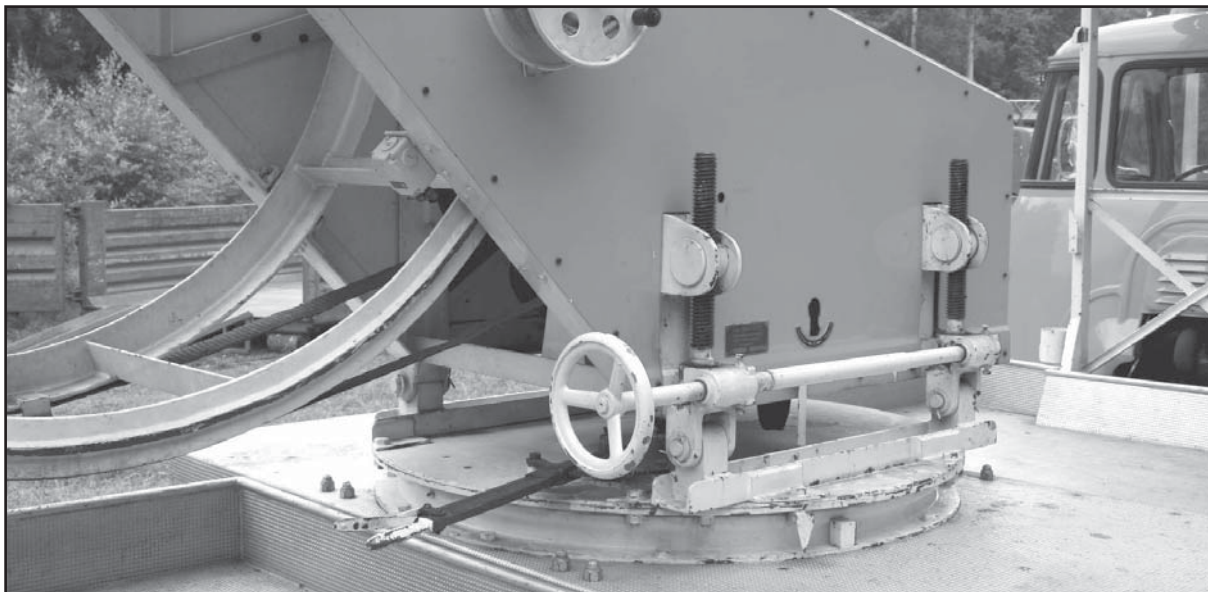




Bild innen
Aus drei Teilen
bestand das Leiter-
paket der DL 14

Bild außen
Formschön präsenti-
ert sich die Front
des Hanomag
Garant.

von Bachert aufgebaut, ein Traditionsunternehmen, das in den Achtziger Jahren seine Werkstore für immer schließen musste. Einer Nachfolgefirma namens GFT erging es auch nicht viel besser, sie konnte sich nur wenige Jahre auf dem hart umkämpften Markt behaupten.

Alle Fotos ohne
Namensnennung:
ok

Die Tage der DL 14 waren bei der BF Nürnberg Ende der Siebziger Jahre gezählt: Am 19. 9. 1978 erteilte das Landratsamt Roth der Gemeinde Rednitzhembach die Zulassung. Deren Freiwillige Feuerwehr hatte das Gerät in Nürnberg erstanden und in mühevoller Arbeit zu einem „richtigen“ Feuerwehrauto umgebaut. Es erhielt eine Lackierung in RAL 3024 Tagesleuchtrot und Blaulichter, die Stoßstange wurde in Weiß lackiert und der Leiterpark einer Generalüberholung unterzogen. Mit den Funkrufnamen „Florian Rednitzhembach 32/1“ wurde die DL 14 in den Fuhrpark der Feuerwehr bei Schwabach eingereiht.

Detailaufnahme des
Armaturenbretts mit
dem Lenkrad.

Als man die Neuanschaffung einer DL 25 getätigt hatte, wurde die DL 14 an den Förderverein bzw. die historische Fahrzeugsammlung der BF übergeben.

Der letzte Zustand soll erhalten bleiben, eine



Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Verein finden Sie auch unter der
E-Mail:

museum@feuerwehr-nuernberg.de

Alt, mittelalt und neu einträchtig nebeneinander. Mit der Handdruckspritze konnten sich Kinder unter Mithilfe von Papa und Mama eine kleine süße Belohnung „erlösen“.
Foto: ok



Museumsfest im Mai sehr schwach besucht!

Ganz so leer, wie es auf diesem Foto aussieht, war es auf der FW 3 dann doch nicht: Das Dachbodenmuseum war den ganzen Tag über immer wieder frequentiert.
Foto: ok

Zu mehr als etwa 90 Besuchern hat es leider nicht gereicht, als unser Museum am 21. Mai seine Pforten innerhalb des Nürnberger Museumstages öffnete. Am Wetter kann es nicht gelegen haben, denn es regnete nicht und auch die Temperaturen waren erträglich. Aber als ob man das geahnt hätte, gab es dieses Mal keine Verpflegung, man wäre sonst wohl auf den Bratwürsten und dem Kuchen sitzen geblieben!

Die Museumsführer leisteten allerdings Schwerarbeit, denn die Besucher kamen ja nicht auf einmal, vielmehr verteilte sich der „Andrang“ auf viele kleine Gruppen, die zum Teil parallel betreut wurden.

Originalstücke aus Polen hatte Norbert Klekotko für unser Museum organisiert. Willi Groß nahm sie dankend entgegen. Die Exponate wurden von Marcin Pozarowski (Kdt. der BF Augustów), Arkadius Switalski (Chefingenieur der WF Airport Warschau) und Feuerwehrmännern der BF Grajewo zur Verfügung gestellt.
Foto: rz

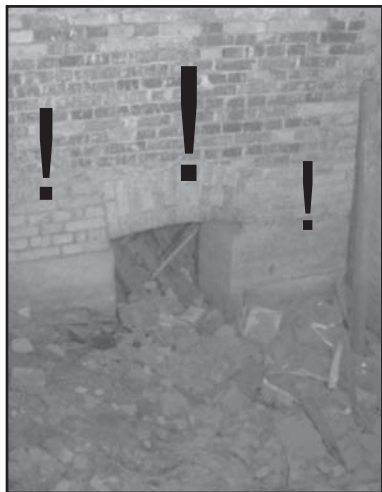
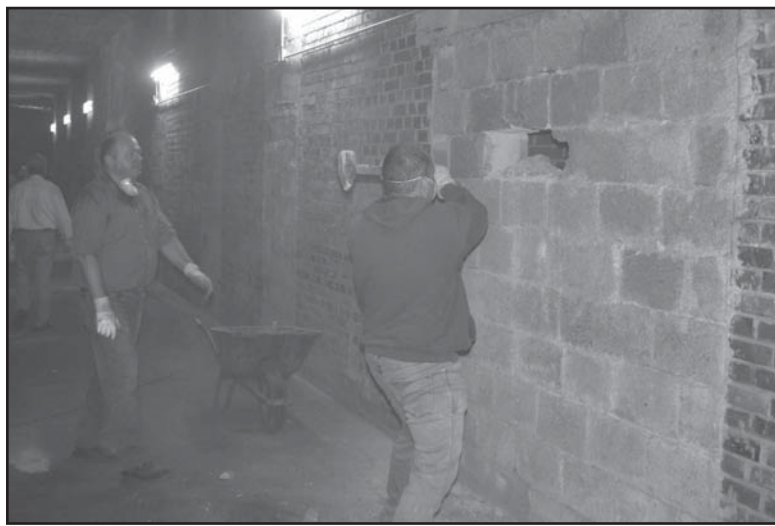
Für Familien mit Kindern gab es im Hof neben den ausgestellten Fahrzeugen eine kleine Attraktion: Während die Vatis und Muttis an der Handheberspritze per Muskelkraft für die Wasserversorgung verantwortlich waren, mussten die Kleinen mit einem Strahlrohr zielspritzen. Lohn der Mühen: Gummibärchen in der Tüte!

Am Rande der Veranstaltung überreichte Norbert Klekotko, Freund und Gönner des Feuerwehrmuseums, dem Museumsleiter Willi Groß etliche Stücke aus Polen. Unter anderem befinden sich eine Offiziersuniform, Mützen, Helme und andere Gegenstände der polnischen Feuerwehr darunter. Willi Groß bedankte sich im Namen des Museums.



„Wo rohe Kräfte sinnvoll walten ...“

Arbeitseinsatz in der Kongresshalle



Im Juli 2006 galt es, eine größere Aktion in der Kongresshalle am Dutzendeich und in der Unterpflasterstrecke an der Bayernstraße zu organisieren. Zum einen sollte eine Wand entfernt werden, hinter der sich vermutlich ein Raum befand, der von uns als Ausstellungsraum genutzt werden könnte und zum anderen sollten bestimmte Exponate von der Bayernstraße in die Kongresshalle gebracht werden.

In den Wochen zuvor hatten einige Kollegen bereits die Eingangstüre vom Standartenhof versetzt, so dass sich mit der von der Stadt außerdem zur Verfügung gestellten Fläche rechts vom ehemaligen Eingang ein ganz schönes Stück mehr Ausstellungsfläche bietet.

Ganz besonderes Interesse bei der Museumsleitung zog aber eine Mauer auf sich, die nicht in den in der Kongress-

halle üblichen Baustil passte. Anhand eines Lageplanes der Örtlichkeit fand man schnell heraus, dass sich dahinter ein abgeschlossener Raum mit etwa 12 Quadratmeter Fläche befand.

Nun wurde (natürlich mit Genehmigung) ein Loch in die Wand geschlagen. Enttäuscht musste man dabei feststellen, dass der Fußboden des Raumes etwa 1 Meter tiefer liegt als das übrige Niveau. Das Loch wurde provisorisch wieder verschlossen und über das weitere Vorgehen nachgedacht. Inzwischen ist klar, dass die Mauer entfernt und der tiefer liegende Boden aufgefüllt wird.

Alle anderen Arbeiten wurden wie vorgesehen erledigt und in der Unterpflasterstrecke ist etwas „Luft“ geschaffen worden.

Zum Mittagessen gab es warmen Leberkäs, für dessen Verteilung Kerstin Klug sorgte. Danke dafür! **ok**

Schweißtreibende Arbeit selbst für durchtrainierte Feuerwehrmänner, wie hier Thomas Gute!

Fotos: ok

Was verbirgt sich wohl hinter der Wand? Durch ein relativ kleines Loch wollte man mittels Digitalkamera dem Geheimnis auf die Spur kommen. Außer schwarzem Hintergrund kam nichts dabei heraus. Erst ein größeres Loch erlaubte einen besseren Blick. Ergebnis: Der Raum enthält Schutt und sonst nichts.

Ein Provisorium verdeckte zunächst das herausgebrochene Loch.



Der Bulldog vom Kinderlöschzug leistete in der Unterpflasterstrecke wertvolle Rangierdienste.

Kurz vor der Rückreise nach Nürnberg stellt sich eine bestens gelaunte Reisegruppe dem Chronisten.
Foto: ok



„Warum denn in die Ferne schweifen?...

von unserer Ausflugskorrespondentin Ursula Rührer

Bild links
„Alles meins!“ Das wär' was, Spalter Bier bis zum Abwinden.

Bild rechts
Freibier ist das beste Bier!

... Sieh' – das Gute liegt so nah!“

Unter dieses Motto konnte man den diesjährigen Sommerausflug des Museumsvereins am 23. Juli 2006 stellen.

Von der Feuerwache 1 ging es um 08.00 Uhr mit dem Bus über Worzeldorf (hier wurden dankenswerterweise 10 „Südstädler“ aufgenommen) in die wegen ihres Hopfens und des guten Bieres bekannte Stadt Spalt. Nicht umsonst ist der Werbeslogan „In Spalt, in Spalt, dou wern die Leit goär alt. Däi kenner nix derfier, des macht des goude Bier“ weithin bekannt.

Die 1879/80 gegründete Stadtbrauerei war unser erster Anlaufpunkt. Bei einer Führung haben wir erfahren, dass die Stadtbrauerei Spalt sich zu einer modernen Brauerei entwickelt hat. Ein neuer Gärkeller, die hochtechnische Abfüllanlage und der neue Weißbierkeller zeigen, dass die Qualität des Spalters ernst genommen wird. Gebraut wird ein reiches Sortiment an Vollbier Hell, Hopfen Leicht, Premium Pils, Pils Nr. 1, Radler, Bock-



Bild links
Von der Brauerei ging es in das historische Kornhaus.

Bild rechts
Hier gab es jede Menge Bierflaschen zu bestaunen.



bier, Export, Weisse – und alles natürlich nach dem Reinheitsgebot. Nach der Führung konnten wir uns dann von der Qualität des Bieres bei einem Glas Frischgezapftem überzeugen.

Nachdem wir nun alles über das Brauen erfahren hatten, ging es weiter zum historischen Kornhaus, das derzeit die größte Bierflaschen-

tenausstellung der Welt beherbergt.

Mit 14.028 noch original gefüllten Flaschen aus 161 Ländern, darunter Ägypten, Nepal, Togo, Zimbabwe usw. und 2.631 verschiedenen Brauereien ist das eine imposante und originelle Ausstellung. Interessant zu wissen wäre, welche besonderen „Spezialitäten“ sich in so

mancher Flasche verborgen hat – ob man's aber auch vertragen hätte?!

Ebenfalls im Kornhaus haben wir die Dauerausstellung „Kein Bier ohne Hopfen – auch das goute Spalter nicht“ besucht. Bei einer Führung haben wir gelernt, daß der Lupulingehalt des Spalter Hopfens ihn weltweit zum begehrten Rohstoff zahlreicher Brauereien macht. Zu seinem Schutze erhielt er das älteste Hopfensiegel Deutschlands bereits im Jahr 1538. Wir haben vieles über die Pflanze Hopfen, ihren Anbau, die Ernte, Trocknung und Vermarktung gehört, aber auch darüber wie in alter Zeit die Pflücker als Saisonarbeiter gelebt und gearbeitet haben.

Nach all dem Interessanten und Lehrreichen hatten wir uns eine Stärkung verdient und so fuhr unser Bus zur Pflugsmühle zum Mittagessen. Bei einem Bier und einer deftigen Brotzeit saßen wir gemütlich im Freien als es auf einmal donnerte und ein Regenguss uns in eine gemütliche Scheune trieb. Dort konnten wir bei einem Kaffee die kurze Zeit bis zum Sonnenschein gut vertreiben.

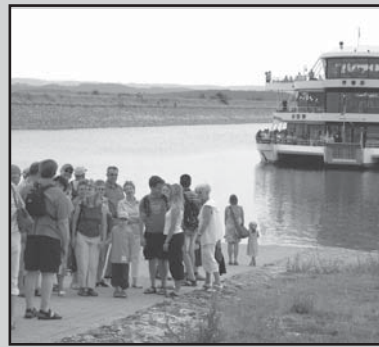
Am späten Nachmittag sind wir dann zum Brombachsee weitergefahren. Nach einer Stunde zur freien Verfügung bestiegen wir in Allmannsdorf den Trimaran MS Brombachsee. In einem für uns reservierten Salon mit einer tollen Rundumsicht haben wir bei Kaffee und Kuchen die 1 1/2-stündige Rundfahrt und die herrliche Abendstimmung sehr genossen. Leider war es die letzte Fahrt an diesem Tag, denn die meisten von uns hätten diese Schiffs-tour noch einmal gemacht. Aber so traten wir die Heimfahrt an und konnten uns über diesen gemütlichen Tag freuen.

Vielen Dank den Organisatoren Monika und Karlheinz Oechsler, die uns gezeigt haben, dass keine große Anreise nötig ist, um eine schöne Zeit zu erleben.



Bild innen
„öme“, das Mee' ist
volle' 'öme'! Der
Ausguck erspäht
den Trimaran.

Bild außen
Trotz eines heftigen
Regengusses ließ
man sich die Laune
beim Mittagessen in
der Pflugsmühle kei-
neswegs verderben.



Kurz vor dem Ein-
schiffen gleitet der
Trimaran an die
Anlegestelle All-
mannsdorf heran.



Tolle Aussichten
sind das hier – in
jeder Hinsicht!

Alle Fotos ohne
Namenszeichen: rz



Bild innen oben
Da geht's lang – wer
zählt, schafft an!



Bild außen
Mahlzeit! Mir graut
schon vor dem
Moment, da das
Schäufele aufgegese-
sen ist.



Bild innen unten
Ein Blick in die bei-
den Innenebenen
des Trimarans „MS
Brombachsee“.

Bild rechts innen:
Ob wir jemals wie-
der alles so zusam-
menfügen können,
wie es ursprünglich
mal war?
Foto: bf

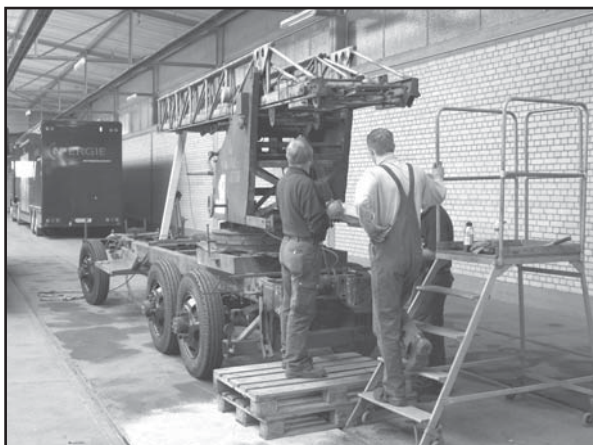
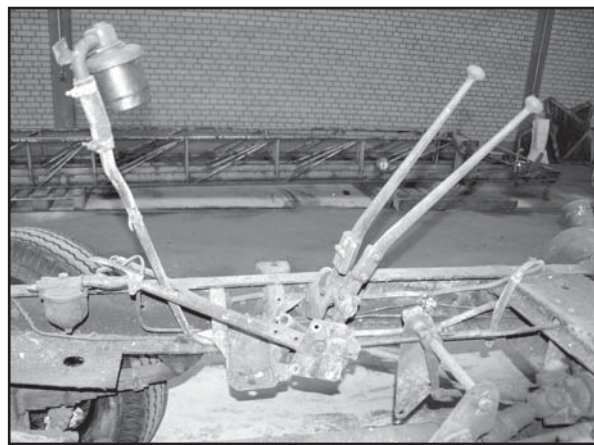


Bild rechts:
Vor dem Abnehmen
des Leiterparks
waren umfangreiche
und langwierige Vor-
bereitungen nötig.
Foto: ok



Neues von der Sprendlinger Drehleiter

1. Demontage des Leiterparks

Viele herzlich-deftige Worte wurden gewechselt, als Gerhard Glaser und Heinz Kirschbaum unter Mithilfe von Roland Planert und mir am 27.6. in der Maxi den Leiterpark vom Stuhl abbauten. Die Halle war erfüllt mit Dieselgestank des WLF, der Ladekran mühte sich ab, den Park aus der Verankerung zu heben. Es ist alles schon etwas angerostet gewesen. Aber fleißige Helfer hatten schon reichlich Vorarbeit geleistet. Vorsichtig legten die Werkstattmänner die gelöste Leiter auf Holzbalken am Hallenrand ab. Der Leiterstuhl wurde auch gleich mit abgebaut und auf die FW1 verbracht. Der Leiterpark ist inzwischen bei Magirus in Ulm zur Aufarbeitung gelandet.

geschraubt, geflext und gehämmert, bis alle Teile vom Rahmen abgebaut waren. Nach drei Stunden stand nur noch das Fahrgestell auf den neuen Rädern.

3. Feuerwehrfest in Sprendlingen

So ein Feuerwehrfest ist immer einen Besuch wert, vor allem, wenn's bei einer besonderen Feuerwehr ist. Am 27.8. hatte die FF Sprendlingen ihr alljährliches

Sommerfest mit Tag der offenen Tür. Da ich ja seit Anfang der unendlichen Geschichte um die DL17 ständigen Kontakt zu den Sprendlinger Wehrmännern halte, wurde ich von dem Fest informiert und ganz formlos eingeladen. Ich hatte daraufhin zwar schon angedroht zu kommen, war aber noch nicht ganz sicher. Umso größer war für die Sprendlinger dann die Überraschung, als so gegen Mittag Rainer Zech und ich

Der Begriff „Quoten-
frau“ zielt in unse-
rem Falle völlig ins
Leere, denn Anja
Schelberger ist mit
Leib und Seele bei
der Sache!
Foto: rz



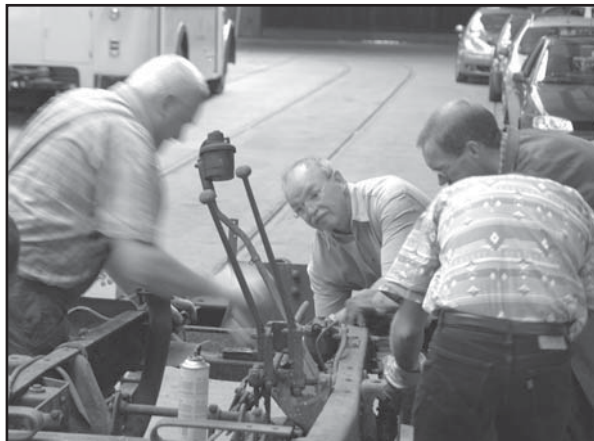
2. Arbeiten am Fahrgestell

Viele fleißige Hände waren nötig, um das Fahrgestell für das Sandstrahlen vorzubereiten. Ab 10 Uhr wurde

Bild rechts innen:
Die leichte Unschär-
fe beweist es: bf
war der Einzige, der
was gearbeitet hat!
Foto: rz



Bild rechts:
Der entscheidende
Moment: Der Leiter-
park entschwebt am
Haken des WLF.
Foto: bf





als kleine Abordnung des FNFM dort auftauchen. Wir wurden sehr herzlich empfangen und sofort in die Gemeinschaft aufgenommen. Verhungern mussten wir auch nicht. Die Männer zeigten uns die Wache und die Fahrzeuge, auch voll stolz einige Superdioramen der örtlichen Feuerwachen und viele traumhafte Originalnachbauten der Feuerwehrfahrzeuge. Die haben einen Klasse Modellbauer. Das

schönste war ein smalltalk (oh je Roland) mit den Honoratioren. Alte Geschichten, Erinnerungen wurden wach, war das Fahrzeug jetzt rot, grau oder grün, kleine Diskussionen unter den betagten Wehrmännern belebten die Runde. Nach einer Tasse Kaffee machten wir und gegen 15 Uhr wieder auf den Heimweg. Ich denke, dass demnächst ein Gegenbesuch ins Haus steht, was uns alle sicher sehr freuen wird. *bf*

Da kann man bf haben: Umringt von netten Damen im Kreise der Sprendlinger Feuerwehr kann man sich nur wohlfühlen!
Foto: rz

Das zufällige Fotomodell

Alle Jahre wieder treffen sich etwa 30 bis 40 Feuerwehr-Fotografen aus der gesamten Bundesrepublik und dem

benachbarten Ausland, um in einer ausgewählten Region auf Fotopirsch zu gehen. Dieses Mal war der Raum Nürn-



berg an der Reihe und Vereinsmitglied Rainer Zech organisierte das Ganze. Am ersten Septemberwochenende besuchten daher 35 Fotografen unter anderem die FW4, die BF Fürth, die FF Erlangen, die Flughafenfeuerwehr und anderen Wehren im Umkreis. Dabei sollte auch unser MAN LKW 2 als Fotostar dienen. Es war allerdings nicht möglich, das Fahrzeug aus der Unterpflasterstrecke zu bringen. Zufällig stand die Bubenreuther DL auf der FW4 und so konnten die Fotografen doch noch ein Museumsfahrzeug ablichten. Anschließend gab es Mittagessen bei der FF Werderau. *bf*

„Von drinne noh drusse“ (für Nicht-Kölner „Von drinnen nach draußen“.) hieß vor 30 Jahren einmal ein Album der Kölschen Kultband BAP. Passt wie der Faust aufs Gretchen!
Foto: rz

Wer zählt die Stunden ...?

Wahrscheinlich stimmt die Zahl hinten und vorne nicht, denn die Unterlagen, die in der Redaktion eingingen, sind mehr als spärlich: Ganze 9 (in Worten Neun) Stundenlisten wurden abgegeben, bei über 200 Mitgliedern, von denen etwa 30 regelmäßig an den Arbeitsdiensten und Aktionen teilnehmen!

So kann nur ein sehr vages Bild von den Vereinsaktivitäten des abgelaufenen Jahres gezeichnet werden.

Vielleicht ist es immer noch die unbegründete Angst davor, als Drückeberger dazustehen, wenn auf der abgegebenen Liste nur 4 oder 6 Stunden stehen.

Nochmal ganz langsam und

zum Mitschreiben:

Wir wollen lediglich die Gesamtstunden erfassen, die die Mitglieder für den Verein tätig sind. Namen oder Ranglisten, wer am meisten oder wer am wenigsten für den Verein getan hat, interessieren wirklich niemanden!

Weiß man, wieviel „Eigenleistung“ Vereinsmitglieder aufbringen, kann man in Gesprächen, bei denen es um wichtige Dinge wie Museums-Unterkunft, Zuschüsse oder ähnliches geht, ganz anders argumentieren.

Für das Jahr 2005 haben die erwähnten neun Vereinsmitglieder 288 Stunden aufgelistet, die unter anderem

bei Aktionen in der Kongresshalle und der Unterpflasterstrecke, bei Teilnahmen an Festzügen oder im samstäglichem Museumsdienst angefallen sind.

Wie gesagt, eine Zahl, die jeder Aussagekraft entbehrt, denn alleine von den rund 25 Museumsführern haben nur 4 ihre Stunden preisgegeben. Die der Wahrheit am nächsten kommende Gesamtzahl dürfte wohl eher mit einer 5 beginnen.

Aber lassen wir die 288 Stunden mal so im Raum stehen und sind auf das Ergebnis von 2006 gespannt.

Die Stundenzettel bitte bei mir abgeben, gerne auch per E-Mail (ok.spalt@t-online.de).

Auch MdL Stefan Schuster (Mitte) schaute vorbei – im „richtigen“ Leben gelernter Feuerwehrmann.

Salut für eine Drehleiter!

Alle Fotos: rz

Förderverein beteiligte sich am Sommerfest des Garnisonsmuseums

Mit von der Partie war wie immer auch das Rotkreuz Museum Nürnberg – mit einem Opel Rekord Krankenwagen von 1970.

Namhafte Politiker aus Nürnberg, so Renate Blank (CSU) und Stefan Schuster (SPD), hochrangige Offiziere der

Tschechischen Armee und viele Mitglieder von Bundeswehrreservisten-Vereinen besuchten die Veranstaltung wie einige hundert Nürnberger Bürger auch. *bf*

Wehe, einer wagt es, Hand an unsere Drehleiter zu legen! Die geballte Militärpräsenz wüßte dies zu verhindern.

Selbst Angriffe aus der Luft hätten die wackeren Kameraden abwehren können. Nein, in echt handelte es sich natürlich um das Eröffnungs-Salut-schießen.

Am 16. Juli hielt das Nürnberger Garnisonmuseum nicht nur sein alljährliches Sommerfest ab – vielmehr Anlass zur Freude gab der Einzug der reichhaltigen Bibliothek des Vereins in neue Räume. Michael Kaiser und seine Mannen präsentieren künftig im historischen Spittlertorturm auf allen Ebenen eine Vielzahl an Büchern aus dem Militärbereich und der Geschichte der Garnisonsstadt Nürnberg.

Wie alle Jahre waren auch wir wieder eingeladen uns zu präsentieren. Lothar Lang, Patrick Sturm und Rainer Zech besuchten das Fest mit der Bubenreuther Drehleiter.



Dieser Ausblick bot sich vom Turm herab auf die Lorenzer Altstadt, rechts der Business-Tower der Nürnberger Versicherung.



125 Jahre FF Unterreichenbach



Viel Beachtung fanden auch unsere Fahrzeuge, die in dem Korso mitfahren (Bild innen und außen). Vor allem aber war es der Kinderlöschzug (Bild unten links), der für Hallo und Aufsehen sorgte.

Zwei Tage lang feierte die freiwillige Feuerwehr Unterreichenbach bei Schwabach im Mai ihr 125-jähriges Jubiläum. Unser Verein beteiligte sich mit mehreren Fahrzeugen am Festzug. Dabei waren die Hanomag DL, die alte Schwabacher Magirusleiter, das Röthenbacher LF8 (Bernd Franta), das MB LF8 aus Großgründlach, Arnd Margis und Anja Schelberger mit dem Magirus TLF aus Puschendorf, unterstützt von den Fischbacher Kameraden mit ihrem Oldtimer – MAN TLF. Gerade unsere im letzten Abschnitt des Festzuges eingestellten Prachtstücke wurden von den zahlreichen Zuschauern oft beklatscht.



Früh übt sich ...! Kai dürfte wohl nur einen einzigen Berufswunsch haben – kein Wunder, gehört er doch wie Mutter Anja Schelberger zum Verein und ist bei fast jeder Aktion dabei.
Fotos: bf

Immer ausgelastet war auch der Kinderlöschzug, der ständig seine Runden drehen musste. *bf*

Schalk im Nacken oder was?

Es passiert immer wieder weil die Computer-Tastatur nur so intelligent ist, wie derjenige, der auf sie einhackt – mal weniger stark, mal vehementer.

Im vorliegenden Fall schaut's aber ein klein wenig anders aus, denn hier hat der Redakteur, also ich, zu keiner Sekunde daran gedacht, dass er etwas falsches niederschreiben könnte. Denn er war der felsenfesten Überzeugung, dass das, was er aufschreibt absolut seine Richtigkeit hat. Block und Blei, sozusagen. Man könnte auch sagen: er hat's nicht

anders gewusst! Ganz einfach

So kam es, dass bald nach Erscheinen der Ausgabe 1/06 beim besagten Redakteur das Telefon klingelte und sich ein Mann meldete, der sich als Angehöriger der Betriebsfeuerwehr Städtler zu erkennen gab und auf den Fehler hinwies:

In dem Artikel über Baiersdorf und auch im Vorwort hatte ich dem ehemaligen Kreisbrandrat des Landkreises Erlangen-Höchstädt einen Buchstaben zuviel zugestanden und so entstand ein „Schalck“, der richtiger



Weise Karl-Heinz Schalk ohne c heißt und hoffentlich nichts böses dabei denkt!

Keine Ahnung, welcher Namensvetter mir da im Nacken saß aber zumindest der Karl-Heinz mit Bindestrich war richtig geschrieben.

Ich bitte um Entschuldigung, und gelobe Besserung. Aber im Eifer des Gefechts kann so was schon mal passieren. *ok*

Gutachter Roland Planert schaut in die entlegensten Winkel des TLF 15, derweil Gerhard Glaser schon mal den Motor angeworfen hat, erkenntlich an der gewaltigen Dieselwolke, die aus dem Endrohr dringt.
Foto: bf



Kleine Sensation: Ehemaliges BFN-Fahrzeug zurück geholt!

Der Zustand war für das Alter ausgesprochen gut. Die beiden Oldtimer-Fachmänner prüften das Fahrzeug genauestens und ließen nichts aus. Natürlich wurde auch eine Probefahrt gemacht, schließlich soll das gute Stück ja wenigstens im Nahbereich einmal museumsmäßig eingesetzt werden. In eine große Rauchwolke gehüllt verließ Gerhard Glaser mit dem Fahrzeug den Hof zur Testfahrt. Zurück im Hof des Verkäufers befanden es die „Gutachter“ als unbedingt erstrebenswert, das Fahrzeug nach Hause zu holen. Dann ging's wieder Richtung Nürnberg.

Auf der Autobahn dann eine äußerst prekäre Situation, als aus dem Munde unseres Bayersdorfer Urgesteins RP plötzlich unvermutet das Wort „Outlet Center“ ins Fahrzeug geschleudert wurde. Ich war fast in den Graben gefahren! Alles in Allem war es ein erlebnisreicher Dienstausflug, und wie man ja jetzt weiß, ein über-

So sieht das Prachtstück momentan noch aus. Zuletzt lief es bei der Firma Stabernack.
Foto: bf

Kaum zu glauben – aber doch ist es so. Wir haben ein seltenes Fahrzeug der Berufsfeuerwehr Nürnberg zurückholen können, von dem man eigentlich glaubte, dass es nicht mehr existiere: Das Magirus/Metz TLF von 1955!

Vereinsmitglied Arnd Margis, ein alter Internetsurfer (und ausgewiesener Magirus-Fan), entdeckte das Unfassbare. Zum Verkauf stand das tot geglaubte Nürnberger TLF. Sofort wurde der Verein mobil gemacht, Karlheinz Oechsler stellte den Kontakt zum Verkäufer Herrn Gattinger her und hielt diesen die ganze Zeit über, so dass am 13.6. eine fachkundige Abordnung ins hessische Kirchvers zur Begutachtung fahren konnte.

Nach drei Stunden Fahrt standen Roland Planert, Gerhard Glaser und ich vor dem Prachtstück. Nach so vielen Dienstjahren hatten wir ein Fahrzeug vor uns, das uns doch in Erstaunen versetzte.



Auch das Triebwerk des Oldtimers wurde ausgiebig begutachtet.
Foto: bf

aus erfolgreicher!

Bernd Franta

Roland Planert schildert die Reise des TLF 15 in seine alte Heimat.

Die einen gehen zur Fußball-WM, die anderen zum Fahrzeugtausch nach Hessen...!

22. Juli 2006, Samstagfrüh ging es von der FW 4 mit Anhänger samt aufgeladenem Tauschobjekt und Begleitfahrzeug über die A3 Richtung Westen. Bis kurz vor Goldbach war alles in Ordnung, dann aber war ein schwerer Verkehrsunfall passiert und wir mussten die Autobahn verlassen, um ca. 40 Kilometer weit über diverse Landstraßen durch den Spessart zu fahren.

Unser Fahrer Gerhard Glaser meisterte jedoch die oft recht engen Straßen und Ortsdurchfahrten mit Bravour. Um 12:30 Uhr waren wir am Ziel angelangt und das Ab- bzw. Aufladen konnte beginnen. Mittlerweile war es wieder sehr heiß geworden und jeder lechzte einer Pause entgegen.

Nach einer Empfehlung durch die Familie Gattinger machten wir uns auf den Weg zu einer Gastwirtschaft.

Wie wurden wir aber enttäuscht, als sich herausstellte, dass diese vor 17:00 Uhr nicht geöffnet hatte. Auch



Das neue Museumsstück ist aufgeladen und die Heimreise kann beginnen. In die Kamera lachen v.l.n.r.: S. Roth, R. Planert, K. Schelberger, A. Schelberger, G. Glaser, Familie Gattinger jun. und Arnd Margis.

Foto: privat



Es ist geschafft: nach fast dreißig Jahren sieht das TLF 15 wieder seine Heimatstadt Nürnberg.

Foto: Margis

eine andere Wirtschaft in diesem verlassenen Nest war geschlossen und so mussten wir wohl oder übel mit unserem Gespann weiter ziehen und mit leerem Magen Richtung Heimat fahren.

An der nächsten Autobahn-Raststätte holten wir die Pause dann letztenendes nach.

Danach ging es allen Betei-

ligten richtig gut und der Rest der Heimreise war kein Problem mehr. Um 18:00 Uhr waren wir zurück.

Unser Dank gilt allen, die es ermöglicht haben, das seltene Stück zurück nach Nürnberg zu holen.

Es ist jetzt das älteste von der BF Nürnberg stammende Fahrzeug in unserer Sammlung.

Roland Planert

Zusammen packen wir das!

Wir können uns äußerst glücklich schätzen, dass es uns gelungen ist, ein sehr interessantes Fahrzeug nach Nürnberg zurück zu holen! Dass dies nicht nur mit einer gehörigen Portion Geduld und Stehvermögen verbunden war, liegt auf der Hand: Der Verein hat neben dem Tauschfahrzeug auch noch einen vierstelligen Betrag aufwenden müssen, um das Fahrzeug „frei zu kaufen“. Diese

1500 Euro gilt es nun mit Ihrer aller Hilfe einigermaßen auszugleichen, denn Sie wissen, dass wir als kleiner Verein nicht gerade auf Rosen gebettet sind!

Damit dies nicht nur ein Geben des Spenders ist, erhält jeder, der Zweck gebunden mindestens 20 Euro für den Erwerb des Magirus-TLF 15 spendet, ein kleines aber nützliches Präsent: das Buch „Die MAN Hochburg“, das den Fahrzeug-Bestand der Berufsfeuerwehr Nürnberg Mitte der Neunziger Jahre zeigt. Unser Kassier stellt außerdem gerne eine Spendenquittung aus.

Außerdem benötigen wir dringend helfende Hände, die die Restaurierung des TLF 15 unterstützen. Meldung bitte bei Roland Planert, 0911/231-6100!



150 Jahre FF Neustadt bei Coburg

Ein Bericht von Stephan Roth (Text) und Arnd Margis (Fotos)

Mit dieser Fahrzeug-Abordnung war der FNFM in Neustadt/Coburg vertreten.

Vor allem am Sonntag war der Festplatz in Neustadt dicht bevölkert und die Feuerwehr spendete reichlich Kühlwasser aus dem Dachmonitor des TLF (am rechten Bildrand schwach zu sehen).

Wie in vielen Orten Deutschlands wurde auch in Neustadt bei Coburg in der Mitte des 19. Jahrhunderts, genauer im Jahr 1856, aus den Reihen der Turner die Feuerwehr gegründet. Das 150-jährige Jubiläum haben die Neustädter im September zum Anlass genommen, mit einem Festwochenende ihre lange Geschichte zu feiern. Vom Festkonzert über zahlreiche Vorführungen von Feuerwehr, Polizei und Rettungsdiensten bis hin zum obligatorischen Festzug haben die Feierlichkeiten ein buntes Programm für die Bevölkerung geboten. Und man kann den Kameradinnen und Kameraden der FF Neustadt bei Coburg bescheinigen, dass sie ihr Jubiläum mit hohem Aufwand und persönlichem Engagement gestaltet haben.

Das Jubiläum war auch für einige Vereinsmitglieder des FNFM Anlass genug, sich auf den Weg in die ehemalige Grenzzone zu machen und sich mit mehreren Fahrzeugen am geplanten Festzug zu beteiligen. So formierte sich an einem sonnigen Samstagvormittag ein Konvoi, der im Landkreis Neumarkt seinen Anfang nahm (dort hat das Tanklöschfahrzeug des Verfassers sein Zuhause) und über die Feuerwache 4 (Drehleiter FF Bubenreuth, Arnd Margis) und die Hallen

in der Maximilianstraße (Löschgruppenfahrzeug WF Siemens, Torsten Wandke, und Löschgruppenfahrzeug FF Großgründlach, Anja Schelberger) seine Gestalt annahm. Von dort ging es nach Norden, und zur besten Kaffee- und Kuchenzeit rück-



ten wir auf dem Festgelände in Neustadt ein. Neben all den ausgestellten Neufahrzeugen des „Tages der Helfer“ bildeten wir eine kleine Insel der Vergangenheit. Doch ein kompletter Rundhauber-Löschzug findet schnell seine Anhänger, und mancher Großvater hat seinem Enkel mit glänzenden Augen von der guten alten Zeit erzählt. Die Kameraden der FF Neustadt waren zu diesem Zeitpunkt eifrig damit beschäftigt, einen neuen BMW fachgerecht zu zerlegen, die Zuschauer mit

Duschen aus dem Dachmonitor zu erfrischen und Schaumbäder für die kleinen Gäste zu bereiten.

Nachdem dieser für die Besucher sehr informative Tag beendet war, bezogen wir mit dem LF 8 unser Quartier in einem kleinen, sehr ländlichen Neustädter Ortsteil. Der Hunger und auch eine ausdrückliche Einladung durch die Feuerwehrführung zogen uns am Abend zum Festkommers in die Festhalle zurück. Die lange und anstrengende Fahrt führte aber zusammen mit den zahlreichen Festreden und der folgenden stimmungsvollen Partylaune dazu, dass wir bald wieder den Mercedes sattelten und die Ruhe Wellmersdorfs suchten.

Am Sonntag trafen dann vormittags weitere Oldtimer, vor allem aus den umliegenden Gemeinden und Landkreisen ein, um den Besu-

chern in einer Fahrzeugausstellung präsentiert zu werden. Die Neustädter selbst besitzen ein fahrzeugtechnisches Kleinod in ihren Reihen: eine DL 17 aus dem Jahre 1956 auf Ford-Fahrgestell, die in aufwändiger Arbeit restauriert wurde. Und auch aus der „Erlanger Fraktion“ des Vereins kam Unterstützung mit zwei Fahrzeugen nach Neustadt.

Höhepunkt des Tages war dann der Festzug, den die Neustädter in cleverer Art und Weise gestaltet haben:

Die Abordnungen und Kapellen wurden durch Fahrzeugblöcke unterbrochen, die den einzelnen Fahrzeugarten in chronologischer Reihenfolge gewidmet waren. Zum einen brachte das den Zuschauern etwas Abwechslung zwischen den dunkelblauen Massen, zum anderen boten die ca. 30 Fahrzeuge willkommene Mitfahrgelegenheiten für erschöpfte Marschierer und Musikanten.

Vor der Festhalle erwiesen dann die Feuerwehrführung und die politische Prominenz den Teilnehmern ihren Dank. Eine Geste, die nicht selbstverständlich ist.

Vor der Rückreise gegen 16.00 Uhr stärkten wir uns ausreichend, bevor es auf einen Abstecher zum Gerätehaus der FF Neustadt ging. Dort lebte die DDR-Zeit nochmals kurz auf und der Neustädter Gerätewagen-Öl auf IFA W 50-Fahrgestell wurde zu einem Ausritt durch die Stadt genutzt. Danach mussten wir nur noch das breite Grinsen von Torsten im Siemens-LF verstauen und schon ging es zurück in die Heimat.

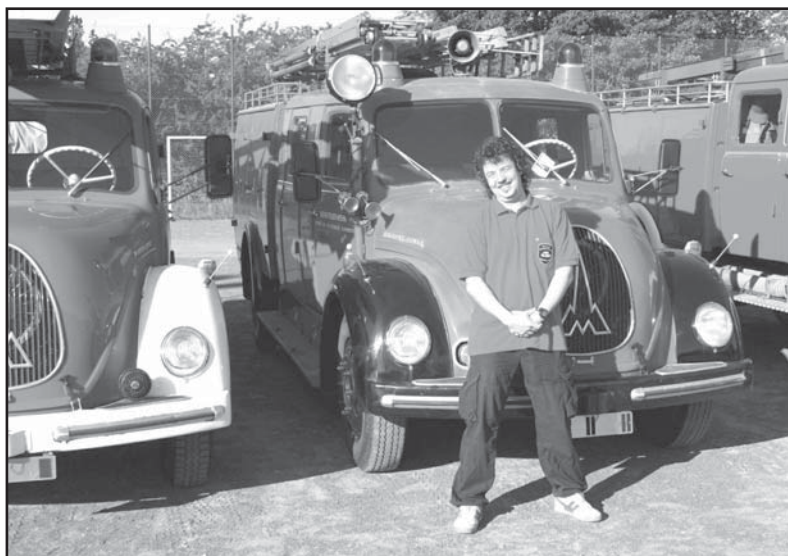
So wie sich der Konvoi am Vortag langsam gebildet hatte, löste er sich auf dem Rückweg auch Stück für Stück auf. In Bubenreuth wurde die Drehleiter zurückgelassen, in der Maximilianstraße das Siemens-LF und die Feuerwache 1 war Ziel für das Großgründlacher LF. Der Verfasser war da aber schon mit Vollgas und 80 Sachen auf der A9 unterwegs, um anschließend seinen Tanker mit dem letzten Tageslicht in die dunkle Scheune zu bugsieren.



Das LF 8 der FF Großgründlach wurde von Anja Schelberger gesteuert.



Arnd Margis zeichnete für die Bubenreuther Drehleiter verantwortlich.



Das LF 16 der WF Trafo-Union hatte Torsten Wandke unter seinen Fittichen.



Stephan Roth war mit seinem TLF 16 angereist.

Ein besonderes Schmuckstück besitzt die FF Neustadt/Coburg in Gestalt einer bestens restaurierten DL 17 auf einem Ford-Fahrgestell.



Mit Blau- licht, Bus und Bahn 2006

Schlangestehen für einen Museumsbesuch!
Nein, nicht wirklich; das Foto gelang, als sich eine größere Gruppe unter Führung von Roland Planert auf den Weg zum Dachboden hoch machte..

Bild unten innen:
Den ganzen Tag über war der Hof der Feuerwache 3 mehr oder weniger gut besucht.

Bild unten:
Dank der großartigen Unterstützung durch das Modehaus Wöhrle stand uns dieser praktische Kaffee-Verkaufswagen zur Verfügung.

Ein durchwachsenes Museumswochenende erlebte der Förderverein am dritten Oktoberwochenende: An den beiden Tagen tummelten sich etwa 1000 Menschen auf dem Hof der Feuerwache 3 und etwa 400 davon ließen sich das Museum auf dem Dachboden zeigen.

Zwar hätte der Besuch durchaus besser sein können, vergleicht man die Zahlen jedoch mit denen des Museumsfestes im Mai 2006, ist ein enormer Zuwachs zu verzeichnen. Dass dabei jede

Menge helfender Hände notwendig waren, ist klar und allen Helfern an dieser Stelle ein großer Dank. Das gilt auch für die Kuchenspenden, deren Erlös voll und ganz dem Förderverein zu Gute kommt.

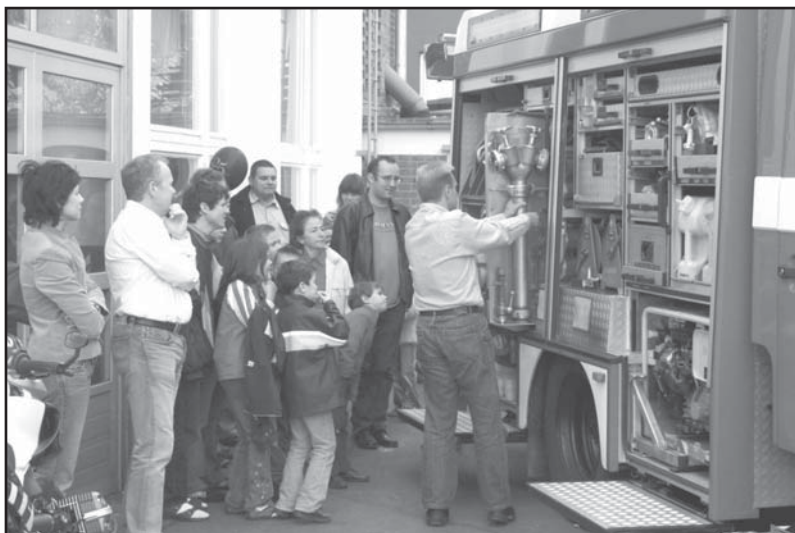
In diesem Zusammenhang soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass die Firma Modehaus Wöhrle aus Nürnberg durch Vermittlung von Wachleiter Robert Bauer den

Kaffee-Verkaufswagen gesponsort und darüber hinaus auch die erforderlichen „Zubehörteile“ wie Kaffee-pads und ähnliches zur Verfügung gestellt hat! Auch hierfür herzlichen Dank!

Vermutlich waren es die gleichzeitig im direkten Umfeld der Wache 3 am Jakobsplatz stattfindenden Nürnberger Fischtage, die Menschen auf das Museumsfest aufmerksam machten,



Unsere Museumsstücke können Sie unter
www.museum.feuerwehr-nuernberg.de
im Internet anschauen.



die ansonsten nicht in der Stadt unterwegs gewesen wären.

Natürlich kamen auch immer wieder Besucher mit einem der 3 historischen Omnibusse, die auf der Rundlinie von Museum zu Museum unterwegs waren.

Vor allem war zu beobachten, dass viele Familien mit Kindern, zum Teil mit Klein-

kindern der Wache einen Besuch abstatteten, auch wenn manche glaubten, die Veranstaltung wäre ein Tag der offenen Türe! Dass Kleinkinder kaum Interesse für das Museum aufbringen, ist manchen Eltern nicht nahe zu bringen. Für die Museumsführer bedeutete dies aber erhöhten Stress, denn ständiges Gequengel

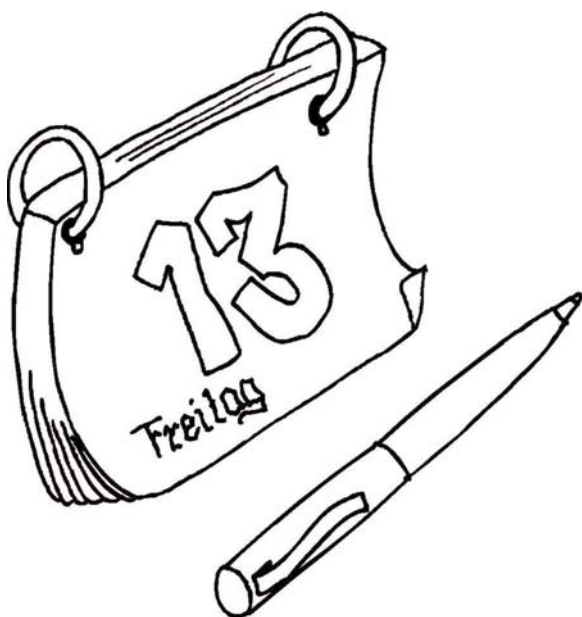
und Herumtollen zwischen den Erwachsenen erschwert eine vernünftige Führung durch die Ausstellung. Dass wollte auch einmal erwähnt werden.

Im Hof interessierten sich die kleinen Besucher naturgemäß mehr für die Handheberspritze mit deren Hilfe man Gummibärchen „auftauchen“ lassen konnte, während Papa und Mama ein Bier und eine Bratwurstsemmel oder Kaffee und Kuchen verdrückten! **ok**

Horst Gillmeier in seinem Element: neben einigen Museumsfahrzeugen war auch ein modernes LF 16 ausgestellt.

Alle Fotos: ok

Drei Damen aus der großen Helferriege, die am Samstag Dienst hatten. Von links: Frau Rührer, Frau Bartsch und Frau Hauenstein.



Bei unserer Zusammenkunft im Oktober, die übrigens hervorragend besucht war (!), wurden mit der Wirtin des „Baggerlochs“ die Termine für 2007 abgesprochen. Leider konnten wir an zwei Terminen unser bewährtes System „2. Monat, 2. Montag“ nicht konsequent einhalten: einmal stand der Ostermontag im Wege und das andere Mal haben die Reiterers Betriebsurlaub. Hier wurden ausnahmsweise die 3. Montage belegt.

Wir hoffen, Euch auch im nächsten Jahr bei bester Gesundheit und in alter Frische wieder am Stammtisch zu sehen!

Torsten Wandke und die Redaktion

Die Stammtischtermine für 2007

12. 02. 2007

16. 04. 2007

18. 06. 2007

13. 08. 2007

08. 10. 2007

10. 12. 2007

jeweils ab 19 Uhr

Gaststätte „Baggerloch“, Gleißhammerstraße 19, Nürnberg, Tel. 0911/ 54 74 00

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den
Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V. (FNFM e.V.).
Ich erkenne die Satzung des FNFM e.V. und seine Ziele mit meiner Unterschrift an
und bin mit der Speicherung meiner personenbezogenen Daten einverstanden.

Name/Firma: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Geburtsdatum (Angabe freiwillig): _____

Beruf (Angabe freiwillig): _____

e-Mail Adresse (Angabe freiwillig): _____

Telefonnummer (Angabe freiwillig): _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine Telefonnummer und/oder meine E-Mail-Adresse in einem Mitgliederverzeichnis für die Mitglieder des FNFM e.V. veröffentlicht wird. Nichtzutreffendes bitte streichen

- Mitgliedschaft: *)
- ☐ m aktive Mitgliedschaft (Beitrag 10,- €)
 - ☐ m fördernde Mitgliedschaft (Beitrag 25,- €)
 - ☐ m Verein (Beitrag 25,- €)
 - ☐ m Körperschaften (Beitrag 25,- €)
 - ☐ m Firma (Beitrag 25,- €)

*) zutreffendes bitte ankreuzen.

☐ m sofort ☐ m ab: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____
Bei Minderjährigen zusätzlich Unterschrift der Erziehungsberechtigten

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie, jederzeit widerruflich die von mir/uns zu entrichtenden Beitragszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos

Kontonr. _____ Bankleitzahl _____

Name des Geldinstitutes _____

mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Institutes (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____
Bei Minderjährigen zusätzlich Unterschrift der Erziehungsberechtigten



Was auch passiert.
Die Sparkassen-Altersvorsorge
passt sich Ihrem Leben an.

 Sparkasse
Nürnberg

Die schönsten Dinge passieren oft unverhofft. Wie gut, dass die Sparkasse individuelle Lösungen zur betrieblichen wie privaten Altersvorsorge bietet, die sich Ihrem Leben immer wieder anpassen. Schließlich sollte Ihre Vorsorge genauso flexibel sein wie Ihr Leben. Näheres in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-nuernberg.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse Nürnberg.**